



Kreis Gütersloh

Erzieher

Fachtag zum Thema Bildung

Kreis Gütersloh (gl). Erstmals veranstaltet der Evangelische Kirchenkreis Gütersloh einen pädagogischen Fachtag für alle Mitarbeiter seiner Kindertagesstätten. Rund 400 Fachkräfte der 32 Tageseinrichtungen treffen sich am Mittwoch, 27. Februar, von 9 bis 16 Uhr in der Stadthalle Gütersloh. Der Tag steht unter dem Motto „Kinder – Bildung – Zukunft“. Referent und Impulsgeber ist Professor Dr. Gerd E. Schäfer, ein Experte in Sachen frühkindliche Bildung. Auf dem Tagesprogramm stehen außerdem eine interaktive Ausstellung, ein Podiumsgespräch sowie musikalische Elemente.

28. Februar

Keine Chance für Einbrecher

Kreis Gütersloh (gl). Wie man Einbrüchen vorbeugen kann, darüber informiert die Schutzgemeinschaft Gütersloh am Donnerstag, 28. Februar, von 14 bis 18 Uhr im Haus des Handwerks an der Eickhoffstraße 3 in Gütersloh. Die Initiative von Polizei, Handwerk, Architekten und weiteren Partnern hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Schutz von (Wohn-)Gebäuden vor Einbrechern zu verbessern. Besonderen Wert legt die Gemeinschaft, die auch Mitglied im Netzwerk „Zuhause sicher“ ist, auf die Qualität der Beratung und die fachgerechte Ausführung der Sicherungsmaßnahmen. Am kommenden Donnerstag sind Vertreter von Polizei, Handwerk und Architekten ansprechbar. Interessenten sind im Haus des Handwerks willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

CDU

Sprechstunde mit Elisabeth Witte

Kreis Gütersloh (gl). Die CDU-Kreistagsfraktion lädt für Mittwoch, 27. Februar, von 17 bis 18 Uhr zur Bürger-Sprechstunde in ihr Büro im Kreishaus Gütersloh ein. Elisabeth Witte aus Rheda-Wiedenbrück steht Rede und Antwort. Terminvereinbarung unter ☎ 05241/851025.

Grüne

Debatte über das Grundeinkommen

Kreis Gütersloh (gl). Die Grünen im Kreis wollen sich in nächster Zeit intensiv mit dem bedingungslosen Grundeinkommen befassen. Wie sehen die verschiedenen Modelle aus, wie werden sie finanziert? Welche Schritte könnten zur Einführung eines Grundeinkommens realisiert werden? Diese und weitere Fragen sollen innerparteilich wie auch mit den anderen gesellschaftlichen Gruppen besprochen werden. Alle Interessierten sind zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 27. Februar, ab 20 Uhr im Bambi-Kino an der Bogenstraße 3 in Gütersloh eingeladen. Ausschnitte aus dem Film „Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“ von Daniel Häni und Enno Schmidt stehen auf dem Programm. Zudem referiert Sven Lehmann (Bild), der Vorsitzende des Landesverbands der Grünen und Grundeinkommen-Experte.



Herbe Niederlage für Gütersloher SPD bei Regionalkonferenz



Überraschend hat Thorsten Klute am Freitagabend keinen Platz auf der OWL-Reserveliste für die Bundestagswahl bekommen.

Kein Listenplatz für Thorsten Klute

Kreis Gütersloh (mn). Faustdicke Überraschung: Thorsten Klute (39, SPD) hat so gut wie keine Aussichten auf einen Platz im neuen Bundestag. Bei der Regionalkonferenz seiner Partei am Freitagabend in Bad Salzuflen unterlag der Versmolder Bürgermeister gleich in zwei Kampfabstimmungen um eine (sichere) Position auf der OWL-Reserveliste.

Der SPD-Kreisverband Gütersloh und sein neuer Bundestags-

kandidat haben damit eine herbe Niederlage einstecken müssen. Aus dem angepeilten Listenplatz eins, der Klutes Vorgänger Klaus Brandner (Verl) stets ein Mandat in Berlin beschert hatte, wurde nichts. Offensichtlich eine Allianz der SPD-Verbände Bielefeld, Minden-Lübbecke und Herford hievte den Mindener Kandidaten Achim Post mit 66 Stimmen auf Platz eins (Klute: 46 Stimmen). Der zweite, einer Frau vorbehaltene Platz ging mit 70 Stimmen an die Bielefeld-

rin Christina Kampmann. Das Nachsehen hatte Petra Rode-Bosse aus Höxter (41 Stimmen).

Beim Kampf um Position drei zog Thorsten Klute mit 43 Stimmen erneut den Kürzeren – gegen Burkhard Blienert aus Paderborn (66 Stimmen). Daraufhin bemühte sich der Versmolder um keinen weiteren Platz. Um in den Bundestag zu kommen, muss der 39-Jährige am 22. September schon den Wahlkreis 131 Gütersloh I direkt gewinnen. Das hat es

bisher noch nicht gegeben. Der Regionalvorstand hatte Klute in seinem Vorschlag mit knapper Mehrheit noch die Spitzenposition eingeräumt – vor Petra Rode-Bosse, Burkhard Blienert und Achim Post. Doch dem Votum folgte die Regionalkonferenz nicht. Gütersloh habe lange die Spitze innegehabt, jetzt seien andere und vor allem Bielefeld dran, hieß es. Nur die ersten beiden Plätze in OWL bieten Chancen auf ein Bundestagsmandat.

Wenn Kinder in die Tagesstätte kommen

Untersuchung spürt hohen Förderbedarf auf

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN NEITEMEIER

Kreis Gütersloh (gl). Einige konnten nicht richtig sehen oder hören, andere hatten Auffassungsprobleme oder Schwierigkeiten beim Denken. Auch wenn die drei- bis vierjährigen Jungen und Mädchen aus dem Kreis Gütersloh unterschiedlich beeinträchtigt waren, eines hatten sie gemeinsam: Ihre Entwicklungsverzögerungen waren zu Beginn der Kindergartenzeit nicht diagnostiziert. Das hat eine Studie des Bielefelder Instituts für frühkindliche Entwicklung gezeigt.

Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass jedes fünfte Kind, das in eine Tagesstätte kommt, einen noch nicht erkannten medizinisch-therapeutischen und/oder heilpädagogischen Förderbedarf hat. Das ist im Kreis Gütersloh nicht anders als im gesamten Land, weiß Sabine Frevert, eine der Autorinnen der Untersuchung. „Die Ergebnisse liegen im Normbereich“, sagt die Diplom-Psychologin des Bielefelder Instituts. Die Untersuchung zeigt aber auch, dass und wie solche Auffälligkeiten mit einem Screening aufgespürt und frühzeitig Fördermaßnahmen eingeleitet werden können.

Handeln tut not. Darüber ist sich die Politik im Kreis Gütersloh einig. Die lokalen Ergebnisse – rund 250 Kinder in 15 Tageseinrichtungen in Rietberg, Steinhagen und Versmold wurden untersucht – haben die Bürgervertreter aufschrecken lassen. Es gilt, anhaltenden Entwicklungsstörungen frühzeitig entgegenzutreten.

Doch hinter dem weiteren Vorgehen stehen Fragezeichen. 75 000 Euro für zusätzliche Analysen bereitstellen, wie von der Verwaltung zunächst angeregt, will die CDU/FDP-Mehrheit – wie berichtet – nicht. Da der Kreis Gütersloh kein Einzelfall sei, seien der Bund, das Land und die Krankenkassen gefragt. Mit ihnen solle zunächst verhandelt werden, so CDU, FDP und Freie Wähler. Jeder Etapensatz schwäche die Verhandlungsposition.

SPD und Grüne befürchten, dass bei diesem Vorgehen zunächst nichts passiert. Beide Fraktionen haben daher angedeutet, dem Kreisetag 2013 deswegen möglicherweise ihre Zustimmung zu versagen. Am Montag berät der Kreisausschuss, eine Woche später der Kreistag. Ein Kompromissvorschlag liegt vor, nach dem die Verwaltung in diesem Jahr Geld locker machen will, wenn die weiteren Gespräche in kosten-trächtige Maßnahmen münden.

Hintergrund

Das Bielefelder Institut für frühkindliche Entwicklung ist ein 2001 gegründeter gemeinnütziger Verein, der sich mit Entwicklungsproblemen im Bereich des Denkens und der Sprache befasst. Er macht aktuelles entwicklungspsychologisches Wissen für die Praxis nutzbar und erarbeitet neue Konzepte für Früherkennung, Prävention und Behandlung von Entwicklungsstörungen. Außer in Bielefeld hat der Verein Standorte in Gütersloh, Hilden und Marburg. (mn)



An der Marienstraße 12 in Gütersloh, dort wo unter anderem auch die Lebenshilfe und weitere soziale Organisationen vertreten sind, hat das Bielefelder Institut für frühkindliche Entwicklung einen seiner vier Standorte.



Die Diplom-Psychologin Sabine Frevert ist eine der Autorinnen der Studie zur Feststellung individueller Förderbedarfe von Kindern bei Eintritt in eine Tageseinrichtung. Jedes fünfte der 250 im Kreis untersuchten Kinder zeigte noch nicht diagnostizierte Entwicklungsstörungen. Bilder: Neitemeier

Bauchgefühl allein reicht nicht

Kreis Gütersloh (mn). Auslöser für die Studie war das „Bauchgefühl“ vieler Erzieherinnen. Sie hatten von zunehmenden, bis dato nicht entdeckten Entwicklungsauffälligkeiten im kognitiven sprachlichen Bereich im sozial-emotionalen Bereich bei jungen Kindergartenkindern berichtet. Die Jungen und Mädchen benötigten aus Sicht der Erzieherinnen zusätzliche Förderung, erhielten sie aber nicht. Dabei ging es nicht um ganz gravierende, augenfällige Probleme, sondern um eher leichte Rückstände, „die aber durchaus schwerwiegende Konsequenzen für die kindliche Entwicklung haben können“, so Sabine Frevert.

2009 gab die Kreispolitik grünes Licht für die Studie. Aus anerkannten Entwicklungstestverfahren wurden einige Aspekte ausgewählt, um die kognitiven sprachlichen Kompetenzen von 250 Kindern unter die Lupe zu nehmen. Die Eltern und die Tagesstätten machten freiwillig mit. Parallel zur Arbeit des Bielefelder

Instituts untersuchte der kinder- und jugendärztliche Dienst des Kreises das Hör- und Sehvermögen sowie die motorischen Fähigkeiten des Nachwuchses.

Die Risikofaktoren beim kognitiv-sprachlichen Screening waren nach Angaben von Sabine Frevert recht streng gefasst, „um niemanden mit einem Förderbedarf zu übersehen“. Das Denkvermögen der Kinder wurde mit nicht-sprachlichen Testaufgaben untersucht, um die Kinder, die mit einer anderen Muttersprache als Deutsch aufwachsen, nicht zu benachteiligen. Bei den Deutschsprachigen standen darüber hinaus Satzbau, Grammatik und Sprachgedächtnisleistung auf dem Prüfstand. Frevert: „Den Kindern hat das Spaß gemacht. Sie waren mit Eifer dabei.“ 51 Jungen und Mädchen zeigten kognitive und/oder sprachliche Entwicklungsrückstände. Probleme beim Sehen hatten 49, beim Hören 66, mit der Grobmotorik 67 und der Feinmotorik 15 Kinder. Wie viele von ihnen tatsächlich

fachärztliche und therapeutische Hilfe in Anspruch genommen haben, hat die Studie nicht untersucht. Frevert: „Das war nicht unsere Aufgabe. Wir wissen aber, dass viele inzwischen gefördert werden.“ Nach Angaben der Diplom-Psychologin zeigen die Ergebnisse auch, dass weniger gravierende Entwicklungsrückstände allein mit dem Bauchgefühl nur schwer zu erkennen sind. So fallen einerseits beispielsweise sozial angepasste Kinder seltener auf. Andererseits, so Frevert, können „Dreijährige mit einem überdurchschnittlich hohen Intelligenzquotienten auch negativ in Erscheinung treten, was dazu führt, dass bei ihnen fälschlicherweise Förderbedarf vermutet wird.“ Klarheit im Einzelfall könnten nur systematische Untersuchungen geben, so die Psychologin. Ihr Fazit: „Wir müssen die Entwicklungspotenziale der Kinder früh ausschöpfen. Es gibt Förderbedarfe, bei denen die normale Anregung und Unterstützung im Alltag nicht ausreicht.“

Sparkassen unterstützen „Lichtblicke“

7000 Euro gespendet

Kreis Gütersloh (gl). Die Sparkassen Gütersloh und Rietberg sowie die Kreissparkasse Wiedenbrück haben insgesamt 7000 Euro an die Aktion „Lichtblicke“ gespendet, die sich seit 1998 für notleidende Familien und Kinder in Nordrhein-Westfalen einsetzt.

Die Kunden der drei Banken hatten im Dezember und Januar in eine „Lichtblicke-Anlage“ investiert. Dabei handelt es sich um einen dreijährigen Sparkassenbrief mit einer, so die Institute, „attraktiven Verzinsung“. Für jede abgeschlossene Anlage spenden die Sparkassen fünf Euro an „Lichtblicke“. Rund 1300 Abschlüsse kamen zustande. Den

Erlös stockten die Banken auf glatte 7000 Euro auf.

„Wir hoffen, mit unserer Gemeinschaftsaktion für einige Lichtblicke sorgen zu können“, zeigte sich Johannes Hüser, der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Wiedenbrück, zum wiederholten Mal sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Die Aktion „Lichtblicke“ wird getragen von den NRW-Lokalradios sowie von Diakonie und Caritas. Carsten Schofmeier, Chefredakteur von Radio Gütersloh, nahm stellvertretend die Spende entgegen und freute sich über das tolle Ergebnis. „Damit können wir viel bewirken.“



7000 Euro für die Aktion „Lichtblicke“: (v. l.) Jörg Hoffend (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gütersloh), Johannes Hüser, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Wiedenbrück, Carsten Schofmeier (Chefredakteur von Radio Gütersloh) und Heinz Hüning (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rietberg).

Termine & Service

Kreis Gütersloh

Samstag/Sonntag, 23./24. Februar 2013

Notarzt/Rettungsdienst: bei lebensbedrohlich erscheinenden Zuständen, ☎ 112. Kreisimkerverein: Sa. 10 bis 16 Uhr Schnuppertag, Martinschule

Rietberg. Sängerkreis Halle: Sa. 15 Uhr Projektchor, Landgasthaus Beckmann, Steinhagen-Brockhagen, Gütersloher Straße 23. Frauen-Union: Sa. 17 Uhr Infoabend mit Ralph Brinkhaus, Jacques-Weindepot, Vossenstraße 5, Gütersloh. Freispringwettbewerb Pferde: Sa.

13 Uhr auf der Anlage des Reitvereins Ravensberg-Borgholzhausen, Hof Bockschatz, Westbarthausen. Tanztee: So. 14.30 bis 17 Uhr, Gesellschaftshaus Stüwe-Weissenberg, Gütersloh, Kirchstraße 22. Erst-Hilfe-Lehrgänge: Sa. 8 bis 14.30 Uhr DRK-Ortsverein Gütersloh, Kaiserstraße 38; 13 bis

19.30 Uhr DRK-Heim Harsewinkel, Dechant-Budde-Weg 9. Ärztlicher Notdienst: Akute Erkrankungen, die nicht lebensbedrohlich erscheinen, ☎ 116117. Psychosozialer Krisendienst: 7.30 Uhr, ☎ 05241/531300. Weißer Ring für Kriminalitätsoffer: Außenstelle Gütersloh, ☎ 05242/9089163.

Sitzungen

Haushalt wird verabschiedet

Kreis Gütersloh (gl). Der Kreisausschuss und der Kreistag beschäftigen sich in ihren nächsten Sitzungen im Kreishaus an der Herzzebröcker Straße 140 in Gütersloh mit der Verabschiedung des Haushalts für das laufende Jahr. Der Kreisausschuss tagt am Montag, 25. Februar, ab 15 Uhr. Der Kreistag tritt genau eine Woche später am Montag, 4. März, ab 16 Uhr zusammen. Dann soll auch Susanne Koch, die Beigeordnete der Stadt Verl, zur Nachfolgerin von Kreisdirektor Christian Jung gewählt werden.

Kurz & knapp

Im Tanz- und Gesellschaftshaus Stüwe-Weissenberg in Gütersloh an der Kirchstraße 22 gibt es an diesem Sonntag, 24. Februar, von 14.30 bis 17 Uhr wieder einen „Tanztee für die reifere Generation“ mit Live-Musik. Paare und Singles sind willkommen. Es gibt Kaffee und Kuchen.